Plan zu einer Gesammtausgabe der kleineren lateinischen Geographen.

Die große Seltenheit der Ausgaben, worin der Stoff für alte Geographie der Römer enthalten ist, so wie die Zerstreutheit, in der sich jene Werke und Werkchen befinden, müssen nothwendigerweise das Studium derselben sehr erschweren. Mag auch bisweilen der Ertrag, der sich aus diesem Gebiete für die Wissenschaft ergiebt, wenigstens auf den ersten Blick gering, ja ganz unzureichend erscheinen, immer müssen jene Schriften, bei dem großen Mangel anderweitiger Hülfsmittel, gehörig beachtet und erst noch gebührend gewürdigt werden, ehe sie als ganz abgenutzt völlig bei Seite gelassen werden können. Es scheint also an der Zeit zu sein, nachdem lange nichts Durchgreifendes und Umfassendes für jene Schriftsteller geschehen ist, eine möglichst vollständige Ausgabe zu veranstalten, worin mit Benutzung aller erreichbaren Hülfsmittel theils die Kritik des Textes, theils die Feststellung der Verfasser und ihres Zeitalters erreicht werden soll. Wo sich sonst nichts thun läßt, soll wenigstens der Stoff selbst, von Zufälligkeiten befreit, aus den zum Theil sehr entlegenen Plätzen in die allgemeine Zusammenstellung eingereiht werden. Soweit bis jetzt der Stoff bekannt ist, sollen darin folgende Werke bearbeitet werden: 1) Vibius Sequester. 2) Iulius Honorius. 3) Aethici Cosmographia. 4) Sextus Rufus de Prouinciis. 5) Guido s. Geographus Rauennas. 6) Dicuil liber de mensura orbis terrae. 7) Geographus uetus ab Ang. Maio editus. 8) Anonymi Expositio totius mundi ab Iac. Gronovio edita. 9) Die Itineraria.*)

Wohl läßt sich vermuthen, daß bei genauerer Durchforschung der Bibliotheken noch neue Hülfsmittel, theils wohl auch ganz Neues aufgefunden werden dürfte. Die Bearbeitung der metrischen Geo-

*) Aus verschiedenen Gründen theile ich nicht die Besorgniß des Einsenders dieser Mittheilung, daß durch ein vom Auslande her angekündigtes ähnliches Unternehmen die Ausführung des obigen Planes für Deutschland werde überflüssig werden. F. R.

graphen soll fürs Erste hierbei ausgeschlossen sein; doch behalte ich mir vor, zu seiner Zeit auch diesen Theil nachzuholen.

Breslau. Gläser.

Zusatz zu Herrn Wex Abhandlung über die Punica des Plautus.

Es ist interessant daß, ganz gleichzeitig mit der obigen Abhandlung, in dem so eben erscheinenden 2ten Heft des 4ten Bandes von Lassen's Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes S. 400 ff. ein zweiter Versuch zu metrischer Restitution jener Punica von Ewald ausgegangen ist. Ueber die erheblichen Abweichungen beider Versuche von einander hat unser einer natürlich kein Urtheil; doch muß von dem Standpunkte der Plautinischen Kritik gegen Ewalds Vorstellungen von ungemessenen Freiheiten Plautinischer Prosodie und Metrik (S. 404. 406) sehr entschieden protestirt werden. Wie weit diese Vorstellungen für die Bestimmung des Punischen maßgebend geworden, weiß ich nicht; im Allgemeinen wird sich der Laie geneigt fühlen müssen, einer Abtheilung in 10 gleichmäßige iambische Senare den Vorzug zu geben vor Herrn Wex ungleichartigem Versmaße. Etwas zu viel gesagt dürfte es sein, wenn „von den besten urkundlichen Lesarten“ nur in einer einzigen Veränderung abgewichen sein soll (S. 408); wofern doch die von mir gesammelten, Herrn Gesenius mitgetheilten und weiter an Herrn Wex verabfolgten Collationen nicht nur die besten, sondern die allein ächten urkundlichen Ueberlieferungen gegeben haben. Womit nicht gesagt sein soll, daß sich Herr Wex enger an diese Ueberlieferung angeschlossen habe. Von dem Scholion des Sisenna hat Herr Ewald keine Kunde, vielmehr im direktesten Widerspruche damit V. 1 und V. 4 alónim accentuirt: dessen Rechtfertigung, wenn sie möglich, nicht unterbleiben dürfte.

F. R.